

<b>Titel</b>	<b>Menschliche Lichtblicke in dunkler Zeit</b>
<b>Gedenkstätte</b>	<b>Landjuden an der Sieg des Rhein-Sieg-Kreises in Rosbach</b>
<b>Schule</b>	<b>Städt. Anno-Gymnasium Siegburg</b>
<b>Schulform</b>	<b>Gymnasium</b>
<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Sek. II</b>
<b>Fach</b>	<b>Ev. Religion (kath. Religion, Geschichte, Philosophie)</b>
<b>Dauer / Zeitaufwand</b>	<b>6 Doppelstunde</b>

**Grundidee / Unterrichtsgegenstand** „Auschwitz“ ist weit weg, die „Kristallnacht“ lang her – aber Spuren davon sind bis heute in unserer Region, in unseren Familien zu finden.

Zu dieser Spurensuche tragen Besuche in der Gedenkstätte im Rhein-Sieg-Kreis bei, die nicht Täter- oder Opferstätte war, sondern Lebensmittelpunkt und Heimat einer jüdischen Familie. In diesem kleinen Wohnhaus im ortsüblichen Fachwerkstil wird nicht nur das Schicksal der ehemaligen Besitzerfamilie und die Geschichte des Landjudentums dokumentiert, sondern es zeugt mit seinem Schabbatraum und den verwinkelten Wohnräumen davon, dass es einmal jüdischen Menschen, die umrahmt von einer großen Nachbarschaft hier alles verloren haben, Heimat bedeutete.

Diese Erfahrungen haben zum wiederholten Male dazu geführt, dass Jugendliche in Kooperation von Schulpfarramt, Gedenkstätte und Archiv des Rhein-Sieg-Kreises zu eigenen regionalen Biografiereserchen in Wohnortnähe angespornt wurden, die sie ihren Mitschülern/-innen in Eigeninitiative präsentierten.

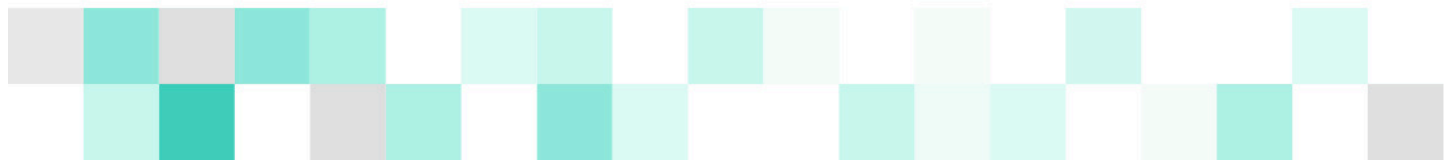
Darüber hinaus haben die Schüler/-innen seit nunmehr 7 Jahren daran mitgearbeitet, Zeitzeugengespräche zu moderieren und daraus DVDs zu erstellen, mit Sponsorenläufen Geld für die Einweihung eines Gedenksteines auf dem jüdischen Friedhof in Siegburg zu sammeln und die Einweihungsfeier zu gestalten.

Mit zwei Präventionsveranstaltungen gegen Rechts, die sich mit Musik und Ideen des Rechtsextremismus beschäftigten und die vom Innenministerium und der Landeszentrale für politische Bildung unterstützt wurden, wurden die Schüler/-innen sensibilisiert und zur Wachsamkeit motiviert gegenüber aktuellen menschenverachtende Strömungen in ihrem eigenen Umfeld.

Dies alles ist verbunden mit der Teilnahme an KZ-Gedenkstättenfahrten.

Bei diesem Projekt liegt der Fokus aber auf einer ganz persönlichen Familiengeschichte, der Rettung einer 8-köpfigen jüdischen Familie durch die Urgroßeltern einer Schülerin und deren Freunde. Diese Rettungsgeschichte, der die Urenkelin durch Familienforschung und Zeitzeugengesprächen nachgegangen ist, wird eingebunden in den gesamt- und v.a. regionalgeschichtlichen Kontext.

Dabei werden nicht nur die NS-Opfer, sondern auch die in den Blick genommen, die – beispielgebend – nicht tatenlos mitgemacht, sondern mutig und aufrichtig der Willkür ihre



Verantwortung für andere entgegengesetzt haben.

Als Heft 4 in der Reihe „Gedenkschrift“ des Fördervereins der Gedenkstätte liegt diese bilderreiche Biografie, auch als Unterrichtsmaterial konzipiert, in gedruckter Form vor. Schulklassen können sich, eingeteilt in thematischen Gruppen, damit auseinandersetzen und sie sich gegenseitig nahebringen.

Zielsetzung	Mit dieser Schülerrecherche, eingearbeitet in den historischen Kontext, dem Grauen ein Gesicht und dem Gedenken Empathie geben – entsprechend der Yad-Vashem-Leitidee: „To tell the holocaust ist to tell one human story.“
Finanzierung	Dank der Herausgabe der Gedenkschrift durch den Förderverein der Gedenkstätte kann die Gedenkschrift zum Selbstkostenpreis (ca. 8 Euro) (auch als Klassensatz) käuflich erworben werden. Die KZ-Gedenkstättenfahrten, namentlich nach Auschwitz, wurden von der Stiftung "Erinnern ermöglichen" unterstützt.
Vorbereitung	Erarbeitung in thematischen Gruppen für eine Präsentation von Gleichaltrigen für Gleichaltrige
Durchführung	Als Vor- oder Nachbereitung einer Auschwitz-Fahrt werden die fast ausgelöschten Spuren jüdischer „Menschen von nebenan“ entdeckt und dem Vergessen Grenzen gesetzt. Die Präsentation der Gruppenergebnisse findet im Rahmen einer Exkursion im Vortragsraum neben der Gedenkstätte Landjuden an der Sieg in Rosbach statt. Ebenso lässt sich die Präsentation – unabhängig von einer Gedenkstättenfahrt – im Rahmen eines kurs- und / oder fächerverbindenden Unterrichts durchführen.
Fazit	Dem Zusammenhang zwischen dem namenlosen Horror von „Auschwitz“ und dem einzelnen Gesicht können sich die Jugendlichen so eigenständig nähern.
Idee von	Annette Hirzel, Schul-Pfarrerin Nora Weeg, Schülerin Q1

**Kooperationsbeispiele:**

Holocaust-Didaktik am Anno-Gymnasium Siegburg (Schwerpunkt des Schul-Pfarramtes, NRW-Yad-Vashem-Fortbildung) findet regelmäßig in Form von Schulprojekten in Kooperation mit der Gedenkstätte Landjuden an der Sieg des Rhein-Sieg-Kreises statt. Die Leiterin leitet auch das Kreisarchiv. Das Angebot zur über den Unterricht hinausgehenden Projektarbeit ist freiwillig, die Projektpräsentation und Angebote zur Mitgestaltung haben ihren Ort im Rahmen des schulischen Unterrichts.

➤ **Beispiel: Regelmäßige Zeitzeugengespräche mit Naftali Fürst** (Pfeil oben)

2006 hat die Gedenkstätte Landjuden der Pfarrerin am Anno-Gymnasium ein Zeitzeugengespräch mit drei Holocaust - Überlebenden angeboten, die abgebildet sind auf dem berühmten Foto eines amerikanischen Fotografen nach der Befreiung des KZ Buchenwald im April 1945. Seitdem kommt der jüngste der drei Zeitzeugen, Naftali Fürst, Überlebender von 4 KZs und des Todesmarsches von Auschwitz nach Buchenwald, regelmäßig an unsere Schule. Die Zeitzeugenbegegnungen für Sek-II-SuS finden in Kooperation von Gedenkstätte und Schulpfarramt und mit finanzieller Unterstützung durch die Ev. Kirche im Rhld. statt.



Ein Schülerteam wird gebildet zur Vorbereitung und Moderation des ca. 90-minütigen Zeitzeugengesprächs. Das Team sammelt in der Oberstufe Fragen, die anschließend gebündelt werden. Dieses Team übernimmt die Moderation des Gesprächs in der Aula. Ein Schul - Projektchor oder besonders engagierte und begabte SuS - Solisten umrahmen die Zeitzeugenveranstaltung in der Aula musikalisch.

Das erste Gespräch wurde von einem regionalen TV-Sender aufgenommen, der der Schule das ungekürzte Filmmaterial zur Bearbeitung zur Verfügung stellte.

Ein weiteres Gespräch wurde von einem eigenen Schulteam aufgenommen, das auch eine Zeitzeugen-Veranstaltung in der Gedenkstätte Landjuden gefilmt hat.

Nach Erstellung eines „Film-Drehbuchs“ schneidet die SuS-Technik-AG jeweils das Filmmaterial zusammen und gestaltet für den auf 45 Minuten gekürzten Film Vor- und Abspann.

Das Brennen der Film-DVD wurde vom Förderverein der Gedenkstätte in Auftrag gegeben, bezuschusst und auch zum Verkauf angeboten, der Erwerb einer DVD war für die SuS sehr kostengünstig.

Das Endprodukt dient der eigenen Erinnerung der SuS, kann schulintern im Unterricht oder bei entsprechenden Anlässen verwendet werden und kann auch öffentlich erworben werden. Ein weiteres SuS-Team wird gebildet zur Berichterstattung in der schuleigenen Zeitung und für die Schul-Homepage.



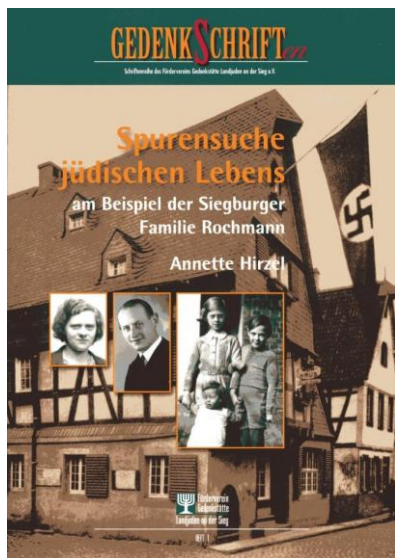
Auf diese Weise ist auch aus einem Zeitzeugengespräch mit zwei Siegburger Zeitzeugen, die über ihre Erfahrungen zur „Kristallnacht“ 1938 in Siegburg berichtet und den SuS Rede und Antwort gestanden haben, eine DVD entstanden.

Die Zeitzeugen wurden durch die Gedenkstätte vermittelt.



➤ **Beispiel: „Spurensuche jüdischen Lebens am Beispiel der jüdischen Siegburger Familie Rochmann“**

Der Gedenkstätte waren Familienfotos einer im Holocaust ermordeten 5-köpfigen jüdischen Familie aus Siegburg übergeben worden. In Kooperation von Gedenkstätte und Schulpfarramt entwickelte sich daraus 2009 ein Recherche-Projekt, das weitere Projekte zu dieser Familienbiografie nach sich zog:



Einige SuS recherchierten eigenständig im Kreisarchiv, führten aufgrund ihrer Ergebnisse Interviews mit ortsansässigen Zeitzeugen und erstellten historische Beiträge. Ihre Ergebnisse stellten sie auch ihren Mitschülern/innen kursintern vor. Die Gesamtergebnisse flossen ein in Heft 1 der Schriftenreihe „Gedenkschrift“. Sie wurden von der Schulpfarrerin in den regional- und gesamtgeschichtlichen Kontext eingeordnet.

Das Heft wurde herausgegeben vom Förderverein der Gedenkstätte, der es den Schulen kostengünstig zur Verfügung stellte.

Dieses Heft ist so konzipiert, dass es als Unterrichtsmaterial zur thematischen Erarbeitung in Gruppen benutzt werden kann – auch z.B. zur Vorbereitung auf eine Gedenkstättenfahrt.

Im Zusammenhang mit der Präsentation der Broschüre entstand eine Schülerinitiative zu einem Gedenkstein für diese nicht vergessene jüdische Siegburger Familie auf dem jüdischen Friedhof, auf dem die Urne mit der Asche des ermordeten Familienvaters an unbekanntem Ort begraben wurde.

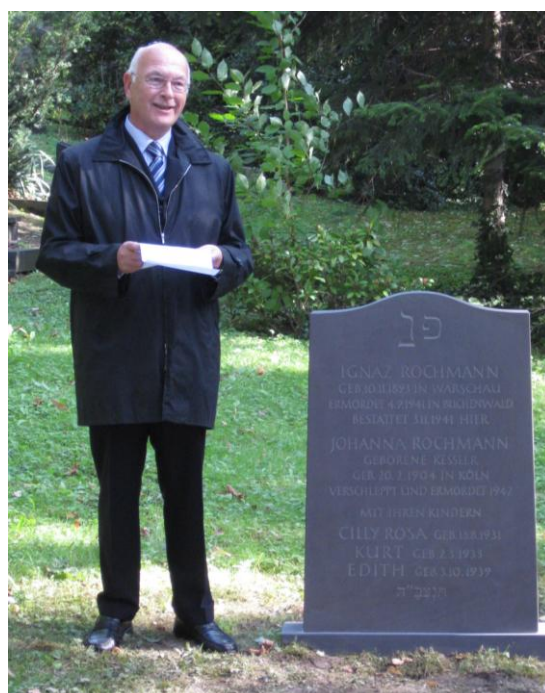


SuS der Sek-II organisierten in Eigeninitiative einen Sponsorenlauf mit Kuchenverkauf, um die Materialkosten für einen Gedenkstein zu finanzieren. Dank der Zusammenarbeit mit einem durch die Gedenkstätte vermittelten ehrenamtlichen Steinmetzmeister wurde die Möglichkeit zu Werkstattbesuchen und zur vertieften Auseinandersetzung mit Grabsteingestaltung auf dem Nordfriedhof in Siegburg genutzt.

Die Einweihungsfeier auf dem jüdischen Friedhof Siegburg in Abstimmung mit der Gedenkstätte und dem jüdischen Landesverband Nordrhein wurde von SuS mit einführenden Texten und musikalischen Beiträgen mitgestaltet.

Auch beim Setzen des Grabsteins halfen einige Schüler tatkräftig beim Ausschachten und Befestigen mit.

Bei von SuS für SuS gestalteten Führungen auf dem jüdischen Friedhof wird dieses Schicksal besonders in den Blick genommen und der Familie gedacht.



➤ **Beispiel: Schülerbeitrag für die NRW-Wanderausstellung „`Deportiert ins Ghetto´ - Die Deportationen der Juden aus dem Rheinland**



2011 hat die Gedenkstätte/das Kreisarchiv diese Ausstellung im Kreishaus Siegburg präsentiert. Zur Vorbereitung und Mitgestaltungen haben 2 Sek-II-Schüler als Regionalbeitrag einen umfangreichen Stammbaum einer von der Deportation betroffenen Siegburger jüdischen Familie recherchiert, der bis zu den Siegburger Urgroßeltern des in Düsseldorf geborenen Heinrich Heine zurückging. Dieser Stammbaum wurde mit professioneller Stammbaum-Software erarbeitet, auf einer Länge von mehreren Metern ausgedruckt und im Kreishaus präsentiert. Die Schüler haben ihre Mitschüler durch die Ausstellung geführt und ihnen ihr Ergebnis erläutert.

➤ **Beispiel: Beteiligung am bundespolitischen Bildungsprojekt vom Bund jüdischer Soldaten in der Bundeswehr e.V., „Juden und Militär“**

das 2008 unter Mit-Initiative von Gedenkstätte und Schule entstand und das von der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung e.V. und dem Bildungswerk des Deutschen Bundeswehrverbandes unterstützt wurde. Schirmherr war der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags, Reinhold Robbe.

Die Gedenkstätte war bei der Projektplanung um Unterstützung und Kooperation mit Schulen gebeten worden und wandte sich an unsere Schule.



Zwei Schülerinnen haben für das umfangreiche Buch eine Biografie über den aus Dortmund stammenden und in der NS-Zeit aus Frankfurt emigrierten jüdischen Künstler Benno Elkan erstellt, der seinerzeit bedeutende, von den Nazis zerstörte Opferdenkmäler und u.a. auch die Menorah an der Knesset in Jerusalem geschaffen hatte.

Die Schul-Pfarrerin hat dazu einen kunsthistorischen Beitrag zu „Das Motiv der Germania zwischen Patriotismus und Antisemitismus und seine Wirkungsgeschichte bis zu den Opferdenkmälern des Bildhauers Benno Elkan“ geliefert.

Die Buchvorstellung fand auf Einladung der Gedenkstätte im Kreishaus Siegburg statt.

Die Schülerinnen stellten ihren Mitschülern/innen die Biografie und das Werk des Künstlers Benno Elkan und das Gesamtprojekt im Rahmen des Unterrichts vor.

## **Kooperationsbeispiel: Vom Einzelschicksal zum Genozid, vom Genozid zum Einzelschicksal**

Siegburg hat eine reiche jüdische Geschichte und lohnende Orte schulischer Exkursionen: an die 1938 zerstörte Synagoge im Stadtzentrum erinnert ein Gedenkbrunnen. Der im Mittelalter angelegte und bis nach dem 2. Weltkrieg genutzte jüdische Friedhof ist weitgehend unzerstört geblieben. Ein Besuch dort wird eingebunden in die Beschäftigung mit religiösen Ritualen und Bräuchen zu Sterben, Trauer und Tod. Vor Ort werden die im Unterricht erworbenen Kenntnisse durch Schülervorträge vertieft.

In der Holzgasse, dem früheren jüdischen Zentrum, erinnern seit 2002 bis heute insgesamt 77 Stolpersteine an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Gedenkbrunnen und Stolpersteine werden eingebunden in die Unterrichtsgänge auf den jüdischen Friedhof. Das Stadtmuseum bietet eine lohnenswerte Dauerausstellung zur ausgelöschten jüdischen Vergangenheit. Stadtarchiv und Kreisarchiv sind in angemessener Zeit für Schulgruppen erreichbar, die hier die Möglichkeit zu eigener Recherche nutzen können.

Zur Gedenkstätte Landjuden an der Sieg des Rhein-Sieg-Kreises fährt man mit der Regionalbahn in ca. 40 Minuten vom Bahnhof aus. Solche Exkursionen mit Mitarbeitenden der Gedenkstätte gehören zum Schulprofil. Leider ist es im schulischen Alltag / Ganztage schwierig geworden, genügend Zeit für Exkursionen an außerschulische Lernorte zu bekommen. Sie bieten vielfältig Möglichkeiten, SuS zu befähigen, einander zu „Reiseführenden“ zu werden: Der Fokus in der Sek I liegt dabei auf Begegnung mit dem Judentum, der Wurzel des Christentums. In der Sek II kommt verstärkt die Auseinandersetzung mit Antijudaismus, Antisemitismus und der Verfolgung der NS-Zeit in den Blick. Die unterrichtliche Beschäftigung mit konkreten Einzelschicksalen in der Region gibt dem Schrecken des Holocaust ein Gesicht.

Die Gedenkstätte in Rosbach ist die erste in NRW, die weder Opfer- noch Täterstätte ist. Bei einem Besuch lernen die SuS ein ehemaliges jüdisches Wohnhaus mit der Familiengeschichte der früheren Besitzer kennen und erhalten einen Einblick in das Landjudentum.

Die Erfahrung zeigt, dass viele SuS durch diese regionalen Begegnungen motiviert sind, andere Gedenkstätten kennenzulernen, nämlich KZ-Gedenkstätten. Nach KZ-Schulfahrten nach Buchenwald, Sachsenhausen und Ravensbrück mit Einladung zur Teilnahme an den offiziellen Feierlichkeiten zur Befreiung kam aus den Reihen der SuS der Wunsch auf, nach Auschwitz zu fahren.

Im April 2014 findet die dritte Fahrt dorthin statt. Wenn diese Fahrten nicht großzügig von der Stiftung Erinnern ermöglicht werden würden, wären manche engagierten SuS finanziell nicht in der Lage, mitzufahren.

Die Auschwitz-Gruppe 2013 hat ihre Erfahrungen und Eindrücke vor den SuS der Jahrgangsstufe und im Rahmen einer Pressekonferenz im Beisein des Stifterehepaares Bethe präsentiert. Die Gruppe 2014 ist für November 2014 von einem ökumenischen Gesprächskreis um ihren Bericht gebeten worden. Sie wird auch die Gedenkstunde in der Gedenkstätte zum 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz in Rosbach mit ihren Eindrücken und Erfahrungen gestalten.

Zum 9. November 2013 hat eine Schülerin die Rettungsgeschichte ihrer Urgroßeltern, die eine 8-köpfige jüdische Familie versteckt und ihr damit das Leben gerettet hatten, aufgearbeitet und zunächst vor ihren Mitschülern/innen und dann auch in der Gedenkstunde der Gedenkstätte vorgetragen. Die Begegnung mit Auschwitz hatte sie zu dieser zeitaufwändigen Familienrecherche motiviert. Diese wurde von der Schul-Pfarrerin in den regionalen und gesamtgeschichtlichen Kontext eingeordnet und – ähnlich wie schon Heft 1 – als Heft 4 der Schriftenreihe „Gedenkschrift“, die vom Förderverein der Gedenkstätte herausgegeben wird, erstellt. Auch diese Gedenkschrift ist so konzipiert, dass sie als Unterrichtsmaterial genutzt werden kann.